

Заруба К. М.

WELCHER KAFFEETRINKER SIND SIE?

Научный руководитель ст. преп. Тарашкевич Е. И.

*Кафедра иностранных языков факультета повышения
квалификации и переподготовки кадров учреждения образования
«Военная академия Республики Беларусь», г. Минск*

Kaffee gehört zum Bürojob wie Pflanzen in den Garten. Doch nicht jeder konsumiert ihn gleich. Es gibt Kaffeeholikern und Zuckerschnäuzchen. Apfelschorle, Bier und Kaffee dürften, gemessen am Konsum, als deutsche Nationalgetränke durchgehen. Im vergangenen Jahr trank jeder Deutsche im Schnitt 164 Liter Kaffee, wie der Deutsche Kaffeeverband mitteilte. Die Nummer eins blieb dabei der klassische, gemahlene Filterkaffee - mit einem Marktanteil von 57 Prozent. Latte Macchiato und Cappuccino können auf der Beliebtheitskala nicht mithalten.

Doch nicht nur die Kaffegetränke sind unterschiedlich, sondern auch die Art, sie zu konsumieren. Man braucht kein Anthropologe zu sein, um das feststellen zu können.

Die Kaffeeholikerin - homo coffeiniensis Ultimatum - trinkt zwei Tassen Filterkaffee und einen Mokka, bevor sie morgens den ersten Schluck Wasser zu sich nimmt. Wann immer Sie diesem Kollegen begegnen, ist er kaffeehigh. Morgens direkt nach dem Aufstehen ist es zwischenmenschlich schwierig mit ihm. Auch alle Kollegen wissen: Hat er seinen Koffeinspiegel erreicht, ist er eigentlich ganz nett. Kennzeichen: Gelbe Zähne und Mundgeruch.

Die nächste Gruppe bilden Gruppendrucker - homo coffeiniensis opportunistum - mögen eigentlich keinen Kaffee. Aber sie schaffen es nicht, das im Büro zuzugeben. Spätestens wenn die Kollegen nach dem Mittagessen an den Kaffeautomaten pilgern, tritt sie hinterher, um nicht als Außenseiter zu gelten. Hat schon zu Schulzeiten nur geraucht, um dabei zu sein. An guten Tagen zieht er sich aus dem Automaten einen Tee, an schlechten einen Latte Macchiato. Mit extra Milchschaum. Kennzeichen: Hat meistens eine halbe Tasse kalten Kaffee auf dem Schreibtisch stehen, die von einer seiner Mittagspausen übrig ist und langsam Schimmel ansetzt.

Das Zuckerschnäuzchen - homo coffeiniensis saccharum - konsumiert Kaffee wie eine Mahlzeit: mit doppelt Zucker und dreifach Milch. Kaffee erfüllt bei ihm nicht den Zweck, den Kreislauf anzuregen. Er füllt das Loch, das andere nachmittags mit einem Schokoriegel stopfen. Ist für Smalltalk in der Kaffeeküche mäßig geeignet, weil er meistens dort aufschlägt, wenn sich die großen Massen schon verlaufen haben. Kennzeichen: Ist etwas mollig und lehnt auch einen Keks oder ein Stück Kuchen selten ab.

Der Herzkranzkoffeinist - homo coffeiniensis coronaris - hält Herzinfarkt nicht für ein Gesundheitsrisiko, sondern für einen Lebensstil. Kaffee ist bei ihm in der Regel tiefschwarz und hoch dosiert. Er kippt mehrmals am Tag einen Espresso in seine linke Herzkammer. Stets eilt er hyperaktiv durch die Flure und trommelt bei Meetings mit seinen Knöcheln auf den Tisch. Mittags erzählt er gern von seinem Rennrad in der Garage, das er am Wochenende wieder spazieren fahren will. Kennzeichen: Hagerer Körperbau und zuckende Augenlider.

Wir lieben Kaffee. Morgens als Muntermacher, vormittags als kurze Auszeit und nachmittags zum Kaffeeklatsch mit Freunden. Das braune Getränk taucht mehrmals in unserem Alltag auf. Zu Recht – immerhin verbinden wir Kaffee mit Genuss. Dass Koffein jedoch dem Kokain ähnlich ist und sogar tödlich sein kann, wissen die wenigsten. Die Wirkung von Koffein setzt 15 bis 20 Minuten nach dem ersten Schluck ein. Koffein wirkt im Gehirn ähnlich wie Kokain. Kaffeebohnen kommen aus den roten Beeren der Kaffeepflanze. Entzugserscheinungen tauchen in den ersten zwölf bis 24 Stunden auf. Sie können bis zu neun Tage dauern. Eine Tasse Kaffee enthält ca. 100 mg Koffein. Schmerzmittel wirken in Kombination mit Koffein um bis zu 40 % effektiver. Die tägliche Koffeindosis sollte 400 mg nicht überschreiten. Raucher verstoffwechseln Koffein um bis zu 50 % schneller als Nichtraucher. Die Finnen trinken weltweit am meisten Kaffee. Frauen bauen Koffein schneller ab als Männer.